

YYYYYYYYYYYY

Bücherei Wieden



www.stop-partnergewalt.at



Mi., 14. Februar 2024 um 9:30 Uhr

STOP-Frauentisch* Spezial:
Johanna Dohnal zum 85. Geburtstag –
Was uns ihr Vermächtnis heute noch
zu sagen hat

Ein Vortrag mit Elfriede Fritz

In Kooperation mit dem Verein „Wohlstand für Alle“: www.allewohlstand.org
Weitere Informationen zu StoP unter: www.stop-partnergewalt.at

Johanna Aloisia Dohnal (* 14. Februar 1939 in Wien als Johanna Dietz; † 20. Februar 2010 in Grabern im Weinviertel) war eine österreichische Feministin und Politikerin der SPÖ. Als diese war sie ab 1991 die erste Frauenministerin Österreichs.

*Für Frauen und Männer



Favoritenstraße 8, 1040 Wien
Tel. 4000 04161
wieden@buechereien.wien.gv.at



**Stadt
Wien**

Büchereien



buechereien.wien.gv.at

„Ich denke, es ist Zeit, daran zu erinnern: Die Vision des Feminismus ist nicht eine "weibliche Zukunft". Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.“ Johanna Dohnal, ab 1979 Staatssekretärin für allgemeine Frauenfragen im Bundeskanzleramt und von 1991-1995 die erste Bundesministerin für Frauenangelegenheiten, wollte eine menschliche Zukunft. Was haben wir 14 Jahre nach ihrem Tod erreicht?

Sie kämpfte für die berufstätigen Frauen und gegen das Patriarchat, engagierte sich aber auch in der Friedens-, Bildungs- und Entwicklungspolitik. Sie initiierte das erste Frauenförderungsprogramm im öffentlichen Dienst, ließ statistische Daten über die Frauenanteile in den Ministerien erheben, setzte die Frauenquote im Bundes-Gleichbehandlungsgesetz durch und trat gegen sexuelle Belästigung und Diskriminierung von Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ein. Sie wollte Frauen ermächtigen und sie aus der Armut, der männlichen Dominanz und der toxischen Männlichkeit holen, auch mit Hilfe der neuen Medien. Damit hatte sie in einem konservativen Umfeld gesellschaftspolitisch einen schweren Stand und musste viele Anfeindungen ertragen. Obwohl sie für die UN-Weltfrauenkonferenz in Peking wesentliche Vorbereitungsarbeiten mit der Einsetzung eines Nationalkomitees geleistet hatte, musste sie noch vor der Konferenz ihr Regierungsamts abgeben. Ihrer Nachfolgerin als Frauenministerin Helga Konrad war wegen ihrer Kampagne „Ganz Männer machen Halbe Halbe“ auch keine lange Regierungszeit beschieden. Von 2008 – 2016 war Gabriele Heinisch-Hosek die längst dienende Frauenministerin. Mit dem Beitritt zur EU 1995 waren und sind wichtige EU-Vorgaben zur Gleichstellung und Antidiskriminierung umzusetzen. Mit Gender Mainstreaming und Gender Budgeting, das in Österreich in der Verfassung verankert ist, befassen sich seit den Nullerjahren „neue“ Gleichstellungsstrategien mit der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, und weiter ausgedehnt auch auf LGBTQ+ -Personen. Trotz dieser Maßnahmen und Strategien zur Gleichstellung hat Österreich einen hohen Gender Pay – und Gender Pension Gap, eine hohe Femicidrate und ein auf Familie und Kinder fokussiertes Frauenbild. Frauen arbeiten überwiegend Teilzeit, um ihre Rollen als Mütter und Pflegepersonen wahrzunehmen. Sie sind in schlecht bezahlten Care-Berufen tätig, leisten den Großteil der unbezahlten Arbeit und sind doppelt- und dreifach belastet. Der Verein „WOHLSTAND für ALLE“ will diese Themen gemeinsam mit besserer Bildung, Vermeidung und Überwindung von Armut, Nutzen und Gefahren der Digitalisierung sowie Förderung von Kooperation, Demokratie und Gemeinwohl ins öffentliche Bewusstsein bringen, um zu einer Verbesserung beizutragen.

Elfriede Fritz war im Bundesministerium (für) Finanzen langjährige Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen, Gender Mainstreaming Beauftragte und Abteilungsleiterin im Zollbereich. Sie war Mitglied der Bundes-Gleichbehandlungskommission und den - bei der Frauenministerin eingerichteten - Interministeriellen Arbeitsgruppen für Gleichbehandlungsfragen und für Gender Mainstreaming/ Budgeting. 1995 nahm sie als Delegierte bei der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking teil. An der Johannes Kepler Universität Linz war sie Lehrbeauftragte zu „Legal Gender im Steuerrecht“. Sie arbeitete unter zwölf Finanzministern und einer Finanzministerin, und unter zehn Frauenministerinnen und einem Frauenminister. Sie ist Mitglied im Verein „WOHLSTAND für ALLE.“